

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 136.

39. Jahrgang.
Freitag, den 14. Juni

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Anträger entgegen. — Inserate werden die viergespaltenen Korpusseite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

I. Quittung.

Für die Wasserbeschädigten im Mulden- und Fleisenthale sind bei uns eingegangen von: einem hiesigen Regellub durch Herrn Freiherrn von Uslar-Gleichen 7 Mk., den Herren Theodor Arnold und Baumstr. Hedrich je 3 Mk., den Herren Oekonom Ernst Schubert, Schießhausbesitzer Dettel und Frau verw. Metzner je 2 Mk., den Herren Glaser Wilhelm Böschmann und Mühlenbauer Neubauer je 1 Mk. 50 Pf., den Herren Lehrer Bergmann, Kantor Pech, Gasstr. Pehold, Schneider Otto Müller, Schuhmacher Gottlob Dürer, Schneidermstr. Herm. Will, Bademstr. Schaar Schmidt und Ungenannt je 1 Mk., Herrn Gemüschändler Frommer 60 Pf., den Herren Bierhändler Karl Kober und Weber Oswald Richter je 50 Pf., zusammen 31 Mk. 60 Pf., worüber wir dankend quittieren.

Weitere Beiträge werden noch erbeten.

Lichtenstein, den 12. Juni 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.
Fröhlich.

Schule zu Hohndorf.

Das unterzeichnete Lehrerkollegium hält am Tage der Bettinfeier in Hohndorf Montag, den 17. Juni a. e., mit sämtlichen Schülern der oberen Klassen einen Fest-Aktus.

Um die Feier zu einer einheitlichen zu gestalten, findet dieselbe von vorm. 9 Uhr ab im Saale von Forbrig's Gasthof statt.

Alle Eltern und Pfleger der Kinder, sowie sonstige Freunde der Schule werden dazu hierdurch höflichst eingeladen.

Hohndorf, am 13. Juni 1889.

Das Lehrerkollegium.

Dial. Niede!, Ortschulinsp.

Geschäftstage der Sparkasse zu Callberg:

Montag, Donnerstag und Sonnabend. Einlagen werden mit 3/4% verzinst, Zinsen für Ausleihungen möglichst billig vereinbart.

Tagesgeschichte.

Lichtenstein, 13. Juni. Unter Direktion des bekannt tüchtigen Musikdirektors Herrn Eilhardt concertierte am gestrigen Abend die Glauchauer Stadtkapelle im hiesigen Schützenhause. Die einzelnen Piecen des sehr gut gewählten Programms wurden in musterger Weise zur Ausführung gebracht, was auch das anwesende Publikum veranlasste, mit den Beifallsbezeugungen nicht zu sparen. Wir heben im Besonderen die Nummern 3 „Große Stude“ in C-dur von Rubinstein, 4 Streichquartett (a. „Märchen“, von Komzak, b. „Entfernt vom Ball“, von Silet) und 7 „Der Karneval von Venedig“, Bravourstück für Trompete von Arban, sowie die Nr. 9 „Ein musikalischer Blütenregen“, Potpourri von Eilhardt, welche wirklich sämtlich gediegen zum Vortrag kamen und das Ohr des Besuchers angenehm berührten, rühmend hervor. Das Zusammenspiel sämtlicher Mitglieder war ein effektvolles und die wirklich künstlerische Begabung des Herrn Concertmeisters Ahlemann, welcher seine Violine meisterhaft zu beherrschen verstand, bewundernswert. War auch der Besuch des Concertes ein ziemlich guter zu nennen, so hätte angesichts der vortrefflichen Leistungsfähigkeit der Kapelle, ein noch volleres Haus nicht schaden können. Das bei solchen Gelegenheiten sich anschließende Tänzchen fehlte auch diesmal nicht und vereinigte das tanzlustige Publikum bis zu späterer Stunde.

Gestern nachmittag stürzte beim Grünthal während des Abgrabens von Lehm eine Lehmmaße zusammen und verschüttete den Arbeiter Max Röhner aus Heinrichsort, wodurch derselbe mehrfache Verletzungen, namentlich Losschlagen des Fleisches an den Beinen, erlitt. Derselbe wurde in seine Wohnung nach Ködlig gebracht.

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während der Ferien werden nur in Ferienferien Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienfachen sind: 1) Strafsachen; 2) Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen; 3) Rechts- und Marktsachen; 4) Streitsachen zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mietsräume eingebrachten Sachen; 5) Wechselsachen und 6) Baufachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besondere Beschleunigung bedürfen, als Ferienfachen bezeichnen. Die gleiche Befugnis hat vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts der Vorsitzende. Zur Erledigung der Ferienfachen können bei den Landgerichten Ferienkammern, bei den Oberlandesgerichten und dem Reichsgerichte Ferienenate

gebildet werden. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluss.

Von all den aus Anlaß der bevorstehenden Jubiläumsfeier unseres Herrscherhauses in Vorbereitung befindlichen Veranstaltungen dürfte kaum eine zweite für unser Volk von gleich dauernder Bedeutung bleiben, wie das auf Allerhöchstem Befehl Sr. Majestät des Königs festgestellte, soeben zur Ausgabe gelangende neue königliche sächsische Majestäts-Wappen. Während das königliche Sachsen als solches bisher eines eigenen Wappens entbehrte und die in Sr. Majestät Namen ausfertigen den Kollegia sich laut königlicher Verordnung vom 29. Dezember 1806 „vor der Hand bis auf weiteres“ des Herzoglich Sächsischen Wappens zu bedienen hatten, kommt nunmehr infolge Allerhöchsten Beschlusses ein königliches Majestäts-Wappen zur Einführung, welches, auf Grund genauester Erhebungen festgestellt, unser sächsisches Vaterland auf das vollkommenste heraldisch verbildlicht. Das neue königliche Majestäts-Wappen ist ein zweimal gespaltenes, dreimal geteiltes Schild und enthält: im Herzschilde Sachsen, Johann (von links oben) Meissen, Thüringen, Pfalz-Thüringen, Pfalz-Sachsen, Pleißnerland, Plauen, Orlamünde, Landsberg, Oberlausitz, Eisenberg, Altenburg, Henneberg; die Helmzierden sind (von links) Plauen, Thüringen, Sachsen, Meissen, Oberlausitz; Schildhalter, Ordenszeichen und Devise des bisher geführten Wappens; das Ganze wird von einem mit der Königskrone gedeckten purpurnen Wappenselt umschlossen. Das wahrhaft künstlerische Bild des Entwurfs zum neuen Wappen hat in dem typographischen Institut von Giesecke u. Devrient in Leipzig eine meisterhafte Wiedergabe in Gold-, Silber- und prächtigem Farbendruck gefunden.

Dresden, 12. Juni. Beide Kammern traten heute abend 6 Uhr zu ihren ersten Präliminarsitzungen zusammen. Die feierliche Eröffnung des Landtags erfolgt morgen mittag 12 Uhr im Sitzungssaale der ersten Kammer. Die Sitzung der zweiten Kammer wurde von dem Vorsitzenden der Einweihungskommission, Geheimrat Dr. Haberkorn, mit folgender Ansprache eröffnet: „Meine Herren! In diesem Jahre vollziehen sich 800 Jahre, seitdem das Haus Wettin über die Mark Meissen, das Stammland des Königreichs Sachsen, herrscht. Noch gibt es andere Dynastien, welche Jahrhunderte lang über ein Land herrschen, so gegen 500 Jahre die Hohenzollern, über 600 Jahre die Habsburger, über 700 Jahre die Wittelsbacher, alle 900 Jahren hat es nur das Haus Wettin. Zur Begehung dieses seltenen Jubelfests, ganz Sachsenweit, festlich vorbereitet, anknüpft zurückblickt auf die vergangenen Jahrhunderte und diejenigen Fürsten, deren

treuer Fürsorge wir den jetzigen blühenden Zustand Sachsens verdanken, und weil es sich eins weiß mit Sr. Maj. dem jetzt regierenden König Albert, dem wir in unverbrüchlicher Treue und Verehrung anhängen. Es steht geschrieben: Wohl dem Lande, dessen König edel ist! Nun, Gott lob, Sachsen befindet sich so wohl. Bei der Feier dieses Festes sollen aber die Stände als Vertreter des Volkes nicht fehlen und hat Se. Maj. der König sich bewogen gefunden, uns zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen. In dankbarster Anerkennung dafür haben Sie sich zahlreich in diesem Saale eingefunden und heiße ich Sie alle im Namen der Einweihungskommission herzlich willkommen.“

Dresden. Eine Vereinigung von Mitgliedern aller Fraktionen hat einen Antrag bei dem zusammengetretenen Landtag eingebracht, welcher dahin geht: Drei Millionen Mark zu einer wesentlichen baulichen Veränderung des königl. Schlosses in Dresden zu bewilligen. Das ins Auge gefaßte Bauprojekt besteht darin, nach Abbruch des königl. Staatsarchivgebäudes, von der Ecke des königl. Schlosses gegenüber der Hauptwache und der katholischen Hofkirche in der Richtung nach dem Ausgange des Taschenberges einen großen Flügel an das königl. Schloß anzubauen und die der katholischen Kirche zu gelegene Fassade des Schlosses entsprechend architektonisch zu vervollkommen. Nach Vollendung dieser Bauten dürfte hiermit der Abbruch des Schloßtheiles, unter welchem jetzt das Georgenthor wegführt, also eine vollständige Erschließung der Schloßstraße nach dem Schloßplatz zu, in Verbindung gebracht werden. Die Höfe des königl. Schlosses sollen unverändert bleiben.

Dresden. Die Ausstellung für Gas- und Kokeverbrauchsgegenstände wird Ende dieser Woche geschlossen werden. Wer sich daher noch diesen oder jenen Gegenstand vorführen lassen oder über ihn zum Zweck des Ankaufs oder der Belehrung Auskunft erholen will, dem wird also hierzu nur noch wenige Tage Gelegenheit geboten sein.

Leipzig, 11. Juni. Im Juwelierladen Holtbuer (Markt) ist letzte Nacht ein Einbruch verübt worden. Für 75000 Mark Waren wurden erbeutet.

Das von Zwickau ausgehende Projekt, die Brückenbergbahn über Ortmannsdorf, Delsnitz, Hohlteich fortzuführen, sie an die schon bestehende Bahn Hohlteich-Wüstenbrand-Chemnitz anzuschließen und dadurch eine noch kürzere Verbindung zwischen Zwickau und Chemnitz zu schaffen, als die jetzige Bahn bietet, hat besonders im Würschnitzthale lebhaftes Interesse erregt. Die dort gelegenen Ortschaften erstreben seit Jahrzehnten vergeblich eine Bahnverbindung und erhoffen von diesem Plane ihr Heil. Sie wünschen jedoch, daß die Bahn folgende

Nr. 50 Pf.; Markt.

Publikum

bis 120 Mk., 23 bis 25 Mk.,

Rosetten.

Lichtenstein.

Kunst.

Directorium.

Badergasse.

Schlachtfest

frische Würst.

Ed. Pöpler.

Erinnen,

rinnen

igung bei

am Bahnhof.

Baden in dem

Zwickauerstraße

Leiche wird hier-

Die Pächter.

owig und Frau

bernen Ehe-

n Stückwünsche.

L. Kuchler.

K.

Grabe meines

enen Gatten,

Kuchler,

ie zahlreichen

einnahme herz-

esondere dem

für die er-

m Vorabende

das freiwillige

theftätte, sowie

stafel; seinen

itarbeiterinnen

st, sowie Nach-

Bekanntem für

gmut und die

um Grabe und

r, Frau Odet,

bruf innigsten

nt. Gott möge

elter sein und

Schiedalen bei

in guter Gatte

in deine fühle

st" nach.

erg, Chemnitz,

abnietage, den

rade Witwe

Kuchler.

ng.

wetter vom 20.

en Bewohner des

hales haben uns

t:

4 Mk. — Pf.

2 — —

1 — —

3 — —

b — —

15 Mk. — Pf.

88 — 75

103 Mk. 75 Pf.

hmen wir ger.

Expedition.

Richtung erhalten: Zwickau-Reinsdorf-Ortmannsdorf-Delsnitz-Höhleisch-Lugau-Leufersdorf-Neufkirchen-Garthau-Chemnitz. Diese Bahn würde um 10 km kürzer sein, als die Linie Zwickau-Glauchau-Chemnitz; sie brächte die beiden Kohlenreviere von Zwickau und Lugau in direkte Verbindung und würde eine ausgezeichnete Aushilfe sein, wenn einmal bei der Zwickau-Chemnitz Linie der Betrieb gestört ist. Viele der genannten Orte, die noch ohne Bahnverbindung sind, z. B. Neufkirchen und Garthau, sind in industrieller Beziehung hoch entwickelt.

Auf einem Schachte des Zwickauer Reviers ereignete sich am Montag früh ein schwerer Unfall beim Ausfahren einiger, am Schachtbau beteiligter gewesener Arbeiter, indem dieselben beim Ausfahren mit dem Fördergerüst an der Hängebank vorüber getrieben wurden, bis zu den Seilscheiben, worauf das Gerüst rückwärts ging und sich unter den Seilscheiben auf den Fangstinten aufsetzte. Die Fördererichtung wurde leicht beschädigt, Zimmerling Haidenfelder aus Bielau, 59 Jahre alt, erlitt eine Stauchung der Halswirbelsäule, Häuer Windisch aus Friedrichsgrün, 38 Jahre alt, eine Stauchung der Lendenwirbelsäule, des Beckens und der Kniee, der Häuer Runge aus Rosenthal, 41 Jahre alt, Bruch des rechten Schultergelenkes, und der Dreiführer Böhm aus Reinsdorf einen Oberschenkelbruch und einen Schultergelenkbruch. Letzterer verstarb noch am 10. d. M.

Waldenburg, 11. Juni. Ein anmutiges Bild bietet jetzt im Gasthof zur Ente in Waldenburg das Treiben eines Schwalbenpaares. Dasselbe hat sich im Gastzimmer den Teller über einer Hängelempel zur Brutstätte erwählt und tragen die munteren Tierchen nun schon seit Sonntag unermüdet zum Neste, ohne sich durch das Kommen und Gehen der Gäste auch nur im Geringsten stören zu lassen.

Stollberg, 12. Juni. Der Fahrplan für die Linie Stollberg-Zwönitz, die am 15. Juli eröffnet werden soll, wird sich folgendermaßen gestalten: Von Stollberg nach Zwönitz gehen die Züge früh 5 Uhr 7 Min., vorm. 8 Uhr 53 Min. und nachm. 3 Uhr 7 Min.; in Zwönitz treffen sie ein 5 Uhr 58 M., 9 Uhr 35 M. und 4 Uhr 1 M. Die Abfahrt von Zwönitz nach Stollberg erfolgt früh 6 Uhr 22 M., mittags 12 Uhr 2 M. und nachm. 5 Uhr 32 M., die Ankunft in Stollberg 7 Uhr 10 M., 12 Uhr 50 M. und 6 Uhr 14 M. Sonntags wird noch ein 4. Zug verkehren, der in Stollberg abends 8 Uhr 7 M. abfährt, in Zwönitz 8 Uhr 49 M. eintrifft, aus Zwönitz 9 Uhr 32 M. wieder abfährt und in Stollberg 10 Uhr 14 M. ist. Außerdem wird noch eine neue Verbindung zwischen Stollberg und Delsnitz, bez. St. Egidien hergestellt werden. Seither verkehrt auf der Linie Stollberg-St. Egidien zwischen St. Egidien und Delsnitz ein 5. Zug. Derselbe geht aus St. Egidien ab nachm. 1 Uhr 15 M. und trifft in Delsnitz ein 2 Uhr; aus Delsnitz fährt er ab 2 Uhr 21 M. und in St. Egidien trifft er ein 3 Uhr 4 M. Um den Anschluß an diesen Zug herzustellen, wird nun ein Zug nachm. 1 Uhr 28 M. aus Stollberg in der Richtung St. Egidien abgehen, der 1 Uhr 55 M. in Delsnitz eintrifft, von dort 2 Uhr 18 M. zurückfährt und 2 Uhr 59 M. wieder in Stollberg ist. Die dadurch hergestellte Verbindung wird zugleich auch Zwönitz zu gute kommen.

Stein. Gelegentlich einer Partie rettete am 1. Feiertag Herr Oswald Diebel, Färbereibesitzer aus Zwickau, aus der Rutbe einen 13jährigen Knaben vom sicheren Tode des Ertrinkens mit eigener Lebens-

gefahr durch seinen entschlossenen Mut, und sei ihm auch an dieser Stelle Anerkennung dargebracht.

Am 2. Pfingstfeiertag sind auf dem Bärenstein in der sächsischen Schweiz bereits reife Heidelbeeren gefunden worden.

Bei der von Herrn Richard Feller am 1. Pfingsttag von Plagwitz aus bewirkten Luftballonaufahrt gestaltete sich die Landung zu einer ziemlich gefährlichen. Herr Feller hatte sich das günstige Terrain in der Nähe des Rohrteiches hierzu ersehen, wurde aber beim Niedergehen von einer anderen Windrichtung erfaßt und den Werkstätten des Dresdner Bahnhofes zugetrieben. Ohne Ballast, dessen Mitnehmen das ungünstige spezifische Gewicht des zur Füllung des Ballons verwendeten Gases verhindert hatte, war der Luftschiffer kaum im Stande, einem Güterzuge, der rorgiert wurde, auszuweichen. Dank dem Entgegenkommen und dem hilfreichen Eingreifen der anwesenden Bahnbeamten wurde diese Gefahr beseitigt und der Ballon ging zwischen zwei nur wenige Meter von einander getrennt stehenden Gebäuden der Maschinenwerkstätten nieder, so daß die Gondel zwischen den beiden Gebäuden sich befand, während der Ballon auf beiden Dächern lagerte. Durch diese ungünstige Lage war das Entleeren des Ballons sehr schwierig und gefährlich.

Greiz, 7. Juni. Der Fürst hat den Kaufmann Robert Schillbach hier heute vormittag in besonderer Audienz empfangen und demselben die Lebensrettungsmedaille verliehen. Schillbach hatte am Tage der Hochflut mit eigener Lebensgefahr das hochbetagte Schmidtsche Ehepaar vom Tode des Ertrinkens dadurch gerettet, daß er sich ein Seil um den Leib band, vom 2. Stockwerk sich nach dem Parterre herunterließ und so das Elternpaar nach oben rettete. Der Fürst spendete für die Wasserbeschädigten hiesiger Stadt 1500 M. Der verursachte Schaden der Stadtgemeinde wird auf 300 000 M. geschätzt, die gestrige Gemeinderatsitzung bewilligte als erste Rate 25 000 M.

Greiz, 9. Juni. In den Fabriken in Mohlsdorf konnten die Folgen der Ueberschwemmung dank angestrengter Thätigkeit sehr bald wieder entfernt werden, sodas in den Fabriken der Herren Preller u. Koburger sowohl als Fröbysier u. Weinmann seit Donnerstag früh der volle Betrieb wieder aufgenommen werden konnte.

Die Huldigungs-Adresse, welche von den Bräuern Deutschlands Sr. Maj. dem Kaiser überreicht wurde, hat folgenden Wortlaut: Allerhochseligster, Großmächtigster Kaiser und König! Allergnädigster Kaiser, König und Herr! Zum ersten Male ist es deutschen Bierbrauer-Gesellen gestattet, sich den Stufen des Thrones ihres Kaisers und Königs zu nahen, um an so geweihter Stätte die unveränderlichen Gefühle der Liebe, Treue und Ergebenheit, von denen sie befezt sind, zum Ausdruck zu bringen. Diese Gefühle, welche den Fürsten aus dem Hause der Hohenzollern von jeher entgegengebracht wurden, sind bei den deutschen Arbeitern verstärkt und zu neuer Blut angefaßt worden durch die feierliche Erklärung Eurer Kaiserlichen und Königlichen Maj., daß den Arbeitern der Schutz zu teil werden solle, auf den sie Anspruch haben. Eure Kaiserliche und Königliche Majestät haben Ihrem warmen Interesse für den Arbeiterstand insbesondere auch dadurch Ausdruck verliehen, daß Allerhöchstdieselben geruhten, das Protektorat über die Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfall-Verhütung zu übernehmen, — eine Ausstellung, die, um mit den eigenen Worten Eurer Majestät zu reden, geeignet ist, das zur Anschauung zu bringen, was geschehen kann, um den

Arbeiter zu schützen und seine Interessen zu fördern, Wie tausend und abertausende von Arbeitern mit deren Familien im deutschen Reich den erhabenen Herrscher für diesen erneuten Beweis segnen, so blicken auch die deutschen Bierbrauer-Gesellen zu Eurer Majestät mit dankerfülltem Herzen empor. Von Vertretern des deutschen Brauerverwes ist die Ausstellung für Unfall-Verhütung ins Leben gerufen; die Gehilfen dieses Gewerbes wollen somit auch die ersten unter den Arbeitern sein, die ihren Dank für die Uebernahme des Protektorats Eurer Kaiserl. und Königlichen Majestät zu Füßen legen. Aber nicht durch Worte, sondern auch durch Thaten werden die deutschen Bierbrauer-Gesellen jederzeit bereit sein, diesen Dank zu bekräftigen und zu beweisen, sei es im Frieden durch fördernde Arbeit, sei es im gerechten Kampfe, mit ihrem Blute! In der Brust jedes deutschen Brauer-Gesellen steht fest und unauslöschlich geschrieben: Mit Gott, für Kaiser, König und Vaterland. Mit der ehrerbietigsten Bitte, Eure Kaiserliche und Königliche Majestät wolle diese Versicherung umwandelter Treue und aufrichtigen Dankes in Gnaden entgegennehmen, verharren in tiefster Ehrfurcht Eurer Majestät unterthänigste und gehorhamste deutsche Bierbrauer-Gesellen J. A.: Latarius, Höhne, Krause, Merkel, Will, Wolff.

Meiningen, 11. Juni. Beim Ausheben eines Schachtes zur Verjüngung des Blichleiters am Rathau in Sonneberg wurde kürzlich ein Tagelöhner aus Oberlind durch herabstürzende Erdmassen verschüttet. Trotz eifrigster Rettungsarbeit gelang es nicht, ihn lebend aufzufinden. Erst nach zweistündigen Anstrengungen konnte er zu Tage gefördert werden.

Dorn, 7. Juni. In der hiesigen Provinzial-Irrenanstalt starb vorgestern im Alter von 34 Jahren der Landwirt Edward Edeling, ein Bruder des bekannten Attentäters Robiling. Edeling hielt sich vor seiner Ueberführung in die Anstalt zu Köln auf. Nahe Verwandte des Attentäters, darunter Offiziere der deutschen Armee, erhielten seiner Zeit die Erlaubnis, ihren Namen Robiling in Edeling umzuwandeln. In der Sterbenunde des jetzt hier verstorbenen Edeling heißt der Vater Robiling.

Meeritz, 10. Juni. Das kleine, dicht an die Kreisstadt Meeritz grenzende Arbeiterdorf Winitz gründete zur Feier des 70. Geburtstages des Reichskanzlers, also am 1. April 1885, an einer hervorragenden Stelle im Dorfe einen durch Biergewächse geschmückten, elegant umfriedeten Bismarckplatz mit dem allseitigen Wunsch, demalst hier ein Bismarckdenkmal entstehen zu sehen. Am zweiten Pfingsttag, also nach mehr als vier Jahren, ist es der mittellose Arbeitergemeinde wirklich gelungen, an jener Stelle dem Fürsten von Bismarck ein weithin sichtbares, aus Sandstein erbautes und mit fliegendem massiven goldverzieren Adler geschmücktes Denkmal zu errichten mit den Goldinschriften auf der Vorderseite — Vorbeerkranz mit eisernem Kreuz —: „Dem ruhmreichen ersten Kanzler des mächtigen Deutschen Reiches, Durchlauchtigsten Fürsten Otto von Bismarck gewidmet in Dankbarkeit und Verehrung die Landgemeinde Winitz 1889.“ — Rechts stehen die Worte: Eisengeschmiedet wuchs, mit Blut gekittet, die Einheit, trogend den Stürmen der Zeit! und links: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts in der Welt!“

Glogau, 11. Juni. In der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag wurde hier ein schwerer Raub versucht. Ein Artillerist der hiesigen Garnison hatte erfahren, daß einem bei demselben Regiment dienenden Einjährig-Freiwilligen eine Geldsendung ausgehändigt worden war. Um in den Besitz dieses Geldes zu

Das Geheimnis des Schlosses.

Erzählung von L. Dubois.
(Kontinuation)

(Fortsetzung).

Mit welchen Träumen von Glück er über den irischen Kanal nach England fuhr, will ich Dir nicht schildern. In Liverpool an das Land steigend, legte er die fünfzehn Meilen bis Schloß Eglington in kaum einer Stunde zurück. Dort verbot er dem Diener, ihn anzumelden, um die im Salon versammelte Familie überraschen zu können. In der Mitte des traulichen, um den häuslichen Herd sitzenden Kreises befand sich eine junge Frau, welche ein Kind auf den Armen schaukelte, dessen Vater ihr lachend die Lieblosungen desselben streitig machte. Bei dem Geräusch des Eintretens blickten sich beide um, und Veräus, wie vom Donner gerührt, auf der Schwelle stehen. Er begriff alles, — er kam zu spät, denn Emmy war Sir Robert's Frau. Sobald er sich etwas gesammelt hatte, schritt er geraden Weges auf seinen Bruder zu, stemmte seine beiden kräftigen Fäuste auf dessen Schultern und klagte ihn mit Blicken der tiefsten Verachtung vor Gott und Menschen an, ihm sein ganzes Dasein vergiftet zu haben. Nicht nur — warf er ihm vor — habe er ihm die Liebe der Eltern gestohlen, ihn aus dem Hause vertrieben, sondern jetzt auch das Herz derjenigen geraubt, die er von allen Wesen auf Erden am meisten liebte, und dadurch sein Lebensglück vernichtet. Er nannte ihn Rain, den Brudermörder, und verfluchte ihn und das treulose Weib, sowie ihre ganze Nachkommenschaft. Ehe

Sir Robert, erschreckt von dieser unerwarteten Szene den Mund öffnen konnte, eilte James hinaus und dankte Gott im Stillen, daß er keine Waffen bei sich gehabt hatte. Die Mutter eilte ihm nach, allein er stieß sie von sich und warf ihr vor, eine Mitschuldige am Verbrechen und an der Treulosigkeit ihres geliebten Sohnes zu sein. Fünf Personen, welche bei dieser schrecklichen Szene anwesend waren, konnten selbst nach fünfundsiebenzig Jahren nur mit Schauder davon reden, und auch mein Großvater erwähnte ihrer nie, bis er endlich vom Schmerz über den Verlust seiner Frau und mehrerer Kinder niederbeugt und das Rahen seines Endes fühlend, meinem Vater, dem einzigen, ihm von vielen Kindern gebliebenen Sohne, zur Pflicht machte, alles in seinen Kräften stehende zu thun, um den beleidigten Bruder zu versöhnen und ihn den ausgesprochenen Fluch widerrufen zu lassen.

Letzterer war jedoch weniger schuldig, als es den Anschein hatte. Mißtrauisch und eifersüchtig von Natur, hatte James niemanden seine Pläne mitgeteilt, selbst sie, die er für die Zukunft als die seinige ansah, hatte sie kaum ahnen können. Während einer Reise in Irland war Sir Robert mit Emmy bekannt und für sie so eingenommen worden, daß er um ihre Hand anhielt, ohne die leiseste Ahnung zu haben, wie sehr er dadurch seinem Bruder zu nahe trat, worauf die junge Dame durch das r... James beobachtete lange Sch... ver... „und nicht im klaren über seine w... a, den Vorstellungen der Eltern endlic... en, und in eine Verbindung gewilligt h... welche die beiderseitigen Familienverhältnisse so sehr wünschens-

wert machten. Sir Robert schrieb an seinen Bruder um sich zu rechtfertigen; allein letzterer schickte ihn den Brief uneröffnet zurück und reiste noch an demselben Tage ab, indem er schwor, nie wieder den Fuß auf englischem Grund und Boden zu setzen. Er hielt sein Wort. Erst nachdem er vierzig Jahre in Indien zugebracht und eine glänzende militärische Laufbahn gemacht hatte, verließ er es als Obrist James Eglington wieder und schiffte sich in Pondichery ein. In Marseille angekommen, legte er den größeren Teil seines Vermögens auf Leihrenten an, und kaufte durch Vermittelung eines Notars das Schloß Malemort. Als mein Vater, nachdem er mehrere Briefe an seinen Heim geschrieben hatte, ohne jemals eine Antwort zu erhalten, von dessen Ankunft in Frankreich hörte, beschloß er, einen letzten Versuch zu machen, ihn zu sprechen. Allein auch dieser schlug vor dem unbeugsamen Willen des erzürnten Greises fehl. Weder Geld noch Bitten vermochten seinen indischen Diener Toplack die Befehle des Herrn zu übertreten; mein Vater wurde abgewiesen und kehrte unverrichteter Sache zurück. Der indische Diener, welchen der Obrist aus Bengalen mitgebracht hatte, und die alte Brigitte, die bereits unter den früheren Besitzern Pauschhalterin in Malemort gewesen war, bildeten das gesamte Dienstpersonal und trugen nicht wenig zu dem übelen Rufe bei, in welchem das Schloß stand. Der eine galt bei den Bauern für einen Zauberer und die andere für eine Hexe. Wenn der Schloßherr, den man wegen seines von der indischen Sonne gebräunten Gesichtes nur „den schwarzen Mann“ nannte, im Galopp über die Felder ritt, wobei gewöhnlich ein Käufer in seltsam

kommen, stieg offene Fenster willigen, betätigt mit dem Stiefel daran, den Ge der Einjährig- und schlug Lär er sein Messer Thäters führte

Die „... Privatier Pot seinem Nachla hauses bestim

„... schiffer Wroben einem Wiene zur Flucht vor entlassen wor vorliegt.

„... Wien unterrichteter S unmittelbar na trauer, also an sind alle einseh Es ist nur ge den 18. August

„... Bu d bekannte Intim „Nemzet“ auf von Monteneg an die Balk Denn nach de rangsmannes

Orientfrage an Schritte lehr l Almaratikel stehenden Gröf für welche die offenbar in ei soll, daß diese der Lage ein Fragen an de politik außer Passus des A Paris giebt j ist der Krieg

„... Trie spricht anläßlic Wohnung des auf die Erde ungefunden zu Verwältung h

„... Pete meldet der „... mehr entschiede kalibrigen Ein führen. Die betrage 6000 schlage das G durch; die l Schritt. Ein würde zur A Griechenland die Königin r

„... Das hat an das feier des Gio italienischer un gendet: No Eindruck der Monats, da d

bunter Tracht davon. Ob er oder absichtlic wif aber ist, Finsler und h Wort und m dergleichen.

Der Not Vater diese G jährlich zu ih über das Le letzterer zur G sobald dieses herrische Wir Monate späte des in Waten und sah sich Dheim gegeni Leichnam h

Ausdruck, daß werden mußte daß ein Mort Die gebrochen anzutragen. Vater sich ver zu sprechen, nicht das gri

Obrist G getroffen wor getreuen Ind Thüre schief etwas gehört, im Bette gefu

ffen zu fördern, Arbeitern mit den erhabenen Engen, so blicken allen zu Eurer Empor. Von des ist die Aus- Leben gerufen; somit auch die die ihren Dank s Eurer Kaiserl. n legen. Aber Thaten werden zeit bereit sein, beweisen, sei es i es im gerechten er Brust jedes d unauslöschlich er, König und n Bitte, Eure tät wolle diese ind aufrichtigen verharren in uthänigste und esellen S. A.: Bill, Wolff. Beim Ausgehen Abableiters am ein Tagelöhner Erdmassen ver- arbeit gelang es ch zweistündigen dert werden. tigen Provinzial- Alter von 34 g, ein Bruder Edeling hielt Kstalt zu Köln äters, darunter ten seiner Zeit ing in Edeling des jst hier Nobiling. kleine, dicht an eiterdorf Winige burtstages des 885, an einer einen durch mfrühdeten Wis- dermaleinst hier n. Am zweiten Jahren, ist es gelungen, an ark ein weithin d mit fliegendem tes Denmal zu der Vorderseite : „Dem ruhm- eutschen Reiches, Bismarck gewid- e Landgemeinde Worte: Einheit, nd links: „Wir n der Welt!“ er Nacht vom schwerer Raub Garnison hatte iment dienenden ng ausgehändig des Geldes zu

kommen, stieg der Artillerist in der Nacht durch das offene Fenster in die Wohnung des Einjährig-Freiwilligen, betäubte diesen durch einen schweren Schlag mit dem Stiefelknecht und ging alsdann in aller Ruhe daran, den Geldschub zu erbrechen. Indessen wachte der Einjährig-Freiwillige aus seiner Betäubung auf und schlug Alarm. Der Artillerist entfloh, doch ließ er sein Messer zurück, welches zur Entdeckung des Thäters führte.

§ Die „Reichsrechtsschule“ teilt mit, daß der Privatier Botter in München 100,000 Mk. aus seinem Nachlaß zur Erbauung eines Reichswaisenhauses bestimmt habe.

** Wien. Der kürzlich festgenommene Luftschiffer Bauer, welcher, wie wir mitteilten, den in einem Wiener Vergnügungsalon befindlichen Ballon zur Flucht vor seinen Gläubigern benutzte, ist wieder entlassen worden, da nichts strafbares gegen ihn vorliegt.

** Wien, 12. Juni. Neuerdings wird von gut unterrichteter Seite bestätigt, daß Kaiser Franz Joseph unmittelbar nach dem Ende der sechsmonatlichen Hoftrauer, also Anfang August, nach Berlin reist; doch sind alle einschlägigen Einzelheiten noch nicht festgestellt. Es ist nur gewiß, daß der Kaiser seinen Geburtstag, den 18. August, bereits wieder in Hstl zubringen wird.

** Budapest, 12. Juni. Gernatony, der bekannte Antimus Tisza's kommt im Regierungsblatt „Remjet“ auf den Toast des Zaren auf den Fürsten von Montenegro zurück und findet darin einen Appell an die Balkanvölker, sich um Nikita zu scharen. Denn nach der Meinung dieses ungarischen Regierungsmannes denkt der Zar ernstlich daran, die Orientfrage aufzurollen, wemgleich die vorbereitenden Schritte sehr behutsam geschehen. Man bringt diesen Alarmartikel des Regierungsblattes mit der bevorstehenden Eröffnung der Delegationen in Verbindung, für welche die Stimmung der ungarischen Delegierten offenbar in einer solchen Weise vorbereitet werden soll, daß dieselben sich mit Rücksicht auf den Ernst der Lage eine gewisse Reserve im Stellen von Fragen an den Grafen Kalnothy bezüglich der Orientpolitik auferlegen. Ein besonders pessimistischer Passus des Artikels im „Remjet“ lautet: „Die Stadt Paris giebt jetzt der ganzen Welt ein Fest, dennoch ist der Krieg nicht unmöglich.“

** Triest, 12. Juni. Die „Triefter Zeitung“ spricht antäglich des Vorfalles, daß eine Petarde vor der Wohnung des hiesigen italienischen Konsuls Durando auf die Erde geworfen wurde, das Bedauern über die ungesunden Zustände aus, welche sich in der städtischen Verwaltung herausbilden.

** Petersburg, 12. Juni. Gerüchtweise meldet der „Graschdanin“, die Gewehrfrage sei nunmehr entschieden; es sei beschlohen, einen kleinfalibrigen Einlader, also kein Magazingewehr einzuführen. Die Schußweite des neuen Gewehrs betrage 6000 Schritt, und auf diese Entfernung schlage das Geschloß noch ein drei Zoll dickes Brett durch; die beste Treffweite betrage jedoch 1200 Schritt. Ein neuerfundenes, verbessertes Pulver würde zur Anwendung gelangen. Der König von Griechenland wird sich in ein südfranzösisches Bad, die Königin nach Kopenhagen begeben.

** Das Bureau des deutschen Protestantenvereins hat an das Römische Festkomitee zur Enthüllungsfest des Giordano Bruno-Denkmals am 9. Juni (in italienischer und deutscher Fassung) folgendes Telegramm geschickt: „Noch steht das deutsche Volk unter dem Eindruck der glänzenden Festtage des vergangenen Monats, da die erlauchten Vertreter der glorreichen

bunter Tracht ihn begleitete, lief alles sich betreuend davon. Ob er diese abergläubige Furcht nicht bemerkte oder absichtlich nicht beachtete, ist mir unbekannt, gewiß aber ist, daß er nichts that, um sie zu beseitigen. Finster und schweigend, sprach er mit niemand ein Wort und machte weder Besuche, noch empfing er dergleichen.

Der Notar in der nächsten Stadt, von dem mein Vater diese Einzelheiten erfuhr, durfte nur einmal jährlich zu ihm kommen, nämlich um das Certificat über das Leben des Obristen auszustellen, dessen letzterer zur Erhebung der Leibeckten bedurft; und sobald dieses Geschäft beendet war, wurde ihm der herrliche Wink, sich zu entfernen, erteilt. Sechs Monate später wurde mein Vater als einziger Erbe des in Malemort verstorbenen Besitzers, dahin berufen, und sah sich zum ersten Male diesem gefährdeten Oheim gegenüber. Die starren, verzerrten Züge des Leidnam's hatten einen so entsetzlichen und gehässigen Ausdruck, daß mein Vater sich schauernd davon abwenden mußte. Ein schredlicher Verdacht, — der, daß ein Mord verübt worden, — stieg in ihm auf. Die gebrochenen Augen des Toten schienen den Körper anzuklagen. Dieser Eindruck war so stark, daß mein Vater sich veranlaßt fühlte, mit dem Arzte darüber zu sprechen, allein die genaueste Untersuchung ließ nicht das geringste Zeichen äußerer Gewalt erkennen.

Obrist Eginton war in der Nacht vom Schläge getroffen worden und hatte nicht einmal mehr seinen getreuen Indier rufen können, der stets vor seiner Thüre schlief. Weder Brigitte noch Toplak hatten etwas gehört, aber ihn am folgenden Morgen tot im Bette gefunden. Der unmäßige Gebrauch des

italienischen Nation inmitten der Hauptstadt unseres Reiches weiten. Das Gefühl aufrichtiger Freundschaft für das freie und glückliche Italien, welches in dem Jubel jener festlichen Tage sich kund that, wird durch die heutige Festfeier aufs neue wachgerufen. Der deutsche Protestantenverein, der seit länger denn einem Vierteljahrhundert innerhalb der protestantischen Kirche Deutschlands für die Freiheit der religiösen Ueberzeugung gekämpft hat, ehrt und bewundert den kühnen Mut des italienischen Volkes, mit welchem es dem kulturfeindlichen Merkantilismus entgegentritt. Mit Ihnen fühlen wir uns eins in der Verehrung des Mannes, dem heute Pietät und Freiheitsstimm dort ein Monument errichtet, wo ihn priesterliche Intoleranz zum Tode geführt, als des großen Philosophen, der die Bahnen des modernen Geistes ahnend, den Bann des mittelalterlichen Denkens brechen half, als des Kämpfers für religiöse Freiheit, der in unserm Luther einen Genossen seines Strebens fand, als des frommen Dichters, der mit kühner Phantasie das Weltall umspannte und ahnungsvoll den Spuren der Gottheit nachging in den Gebilden der Natur, als des charakterstarken Märtyrers, der den Tod auf sich nahm, da er zu wählen hatte zwischen ihm und der Verleugnung der Wahrheit. Mit Ihnen glauben wir an ein kommendes Zeitalter der religiösen Freiheit und der Humanität, mit Ihnen hoffen wir auf eine Zeit, da das Band des Friedens und der Freiheit alle Nationen umschlingen wird. In diesem Sinne entbietet der deutsche Protestantenverein dem Komitee des Giordano Bruno-Denkmals seinen Gruß.

** London, 12. Juni. Eine Depesche aus Armagh (Irland) meldet: Zwei Bergnützungszüge, worin sich größtenteils Schulkinder befanden, wurden kurz hintereinander abgelassen. Bei einem steilen Abhänge löste sich der hintere Teil des einen Zuges ab und stieß, zurückrollend, auf den zweiten Zug. Gegen 20 Kinder sollen getötet und verletzt worden sein.

Vermischtes.

* Aus dem Leben des kürzlich verstorbenen russischen Krösus I. teilt der Petersburger „List“ folgende Episode mit. I. reiste im Auslande umher, nur von einem Diener begleitet. Neugier bewog ihn, eines Tages auch Monaco zu besuchen, um sich anzusehen, wie die Spieler aller möglichen Nationalitäten im Roulettespiel ihr Glück versuchen. Unter den Spielern befand sich auch ein englischer Lord, der jedesmal äußerst phlegmatisch einen Louisdor setzte. Verspielte er, so schob er seinen Louisdor ruhig dem Croupier zu; gewann er, so wandte er sich mit noch mehr Ruhe an seinen hinter ihm stehenden Diener mit den Worten: „Nimm dir's als Trinkgeld!“ I. war erstaunt ob solcher Kaltblütigkeit, zumal der Lord durch seine Freigebigkeit die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Ohne sich lange zu befinden, begab I. sich zum Croupier und rief: „Va banque!“ Die Aufregung war großartig, da derartige ungeheure Sätze nur sehr selten vorkommen. Der Croupier entfernte sich, um sich mit der Administration des Casinos zu beraten, und kehrte schließlich mit dem Bescheid zurück, das Angebot sei angenommen. Das Glück lächelte I. und er sprengte die Bank. Kreidebleich holte der Croupier die mit Gold gefüllten Säcke herbei, als I. sich plötzlich an seinen Kammerdiener wandte und auf die vor ihm liegenden Schätze weisend kaltblütig sagte: „Nimm dir's als Trinkgeld!“ Man kann sich die Gesichter der Spieler kaum vorstellen. Natürlich hielten alle den „russischen Bären“ für verrückt.

* Das Handwerk hat keinen güldenen Boden:

Opiums, das der Verstorbene morgens und abends zu rauchen pflegte und welches schon bei Lebzeiten ein beständiges Jittern seiner Glieder verursacht hatte, erklärte genügend die Verzerrung des Gesichtes. Da sich kein Testament vorfand, wurde mein Vater unter Beobachtung gesetzlicher Förmlichkeiten in den Besitz des Schlosses und seiner Zugehörigkeiten gesetzt. Er beabsichtigte, große Veränderungen vorzunehmen, und kam mit diesem Plane hierher, als die vorher geschiederten traurigen Begebenheiten ihn davon abbrachten und zu dem Entschlusse bestimmten, das Schloß unter so günstigen Bedingungen zum Verkaufe zu stellen, daß sich bald ein Käufer erwarten läßt. Jetzt, mein lieber Daniel, weißt Du alles; sage mir nun, ob Du in diesem Labyrinth deutlicher siehst, als ich.“

„Eine Person Deines Dramas“, erwiderte ich, beschäftigt mich besonders — der Indier. Wie hat er sich nach dem Tode des Obristen benommen?“ — „Ebenso harmlos wie früher. Man hat mir erzählt, daß der arme Teufel, der immer nur lagenartig zu schleichen pflegte, in dem großen öden Hause wie ein Hund umhergetrocknet sei, der seinen Herrn sucht, dessen Hand er leckt, obgleich sie ihn schlägt; denn auf Brigittens Klagen hatte der Obrist häufig Züchtigungen über ihn verhängt. Dessenungeachtet trauerte der Indier um den Verlust dieses Herrn, und schlief wie früher auf der Schwelle eines derjenigen Zimmer, in denen mein Großonkel zu schlafen gewohnt gewesen war, welcher, sonderbarer Weise, nie zwei Nächte hintereinander in demselben Zimmer geschlafen, sondern jeden Tag

beim Schneider, der maßlos arbeitet, — beim Schuster, der sich keinen Abtag zu verschaffen weiß, — beim Metzger, dem alles Wurst ist, — beim Müller, dessen Mahlzeit nur eine Viertelstunde dauert, beim Friseur, der keinem ein Haar krümmen kann, — beim Putzmacher, bei dem alles nach seinem Kopfe gehen muß, — beim Kammacher, dem alle Zähne abbrockeln oder der Kamm schmilzt, — beim Seiler, bei dem alle Stränge reißen, — beim Schmied, dem seine Kette bricht, — beim Tischler, der ein Brett vor dem Kopfe hat, — beim Bäcker, der in seinem Hause jede Gährung unterdrückt, — beim Maurer, dem täglich etwas anderes einfällt. — Es ist schlimm, wenn einem Bildhauer etwas abgeschlagen wird, — wenn eine Bäckerin durchbrennt, — wenn ein Zimmermann mit der Thür ins Haus fällt, — wenn ein Kassierer sich zu viel herausnimmt, — wenn uns eine Biermaßell den Rest giebt; — wenn ein Hausknecht für unser Fortkommen sorgt, — wenn ein Standesbeamter uns nicht recht traut.

* Wenn man ein schlechtes Gewissen hat. Aus einem Städtchen in New-Hampshire, wo das Fälschen der Spezerewaren ganz besonders schwangreich betrieben wird, erzählen amerikanische Blätter folgendes Geschichtchen: Ein Herr kaufte 6 Pfund Zucker und fand denselben stark mit Sand vermischt. Am nächsten Tage schlug er folgende Notiz an: „Zur Beachtung! Ich habe von einem hiesigen Grocer 6 Pfund Zucker gekauft. Aus diesem habe ich 1 Pfund Sand genommen. Wenn der betreffende Fallanke mir 6 Pfund wirklichen Zucker schickt, so will ich ihn nicht bioostellen.“ Und siehe da! am nächsten Tage wurden 5 Pakete mit je 6 Pfund Zucker in der Wohnung des Klageführers gelassen, — sie kamen von sämtlichen fünf Grocers, welche in dem Städtchen wohnen. (Zf. 3.)

Kirchliche Nachrichten.

Zu der Kirche zu Callenberg.
Fest Trinitatis und 800jährige Jubelfeier des Fürstenhauses Wettin, 16. Juni.

1. Vorm. 8—10 Uhr in der Kirche zu Callenberg für die Gemeinde Callenberg mit vorangehendem Zug zur Kirche. Gottesdienst mit Predigt von Herrn Past. Köllner.

2. Vorm. 10—12 Uhr in der Kirche zu Callenberg für die Gemeinde Lichtenstein-Hohndorf mit vorangehendem Zug zur Kirche. Gottesdienst mit Predigt von Herrn Oberpfarrer A u m a n n.

Wolm 88. Herr, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande, Herr, erzele uns deine Gnade, und hilf uns!

Familiennachrichten.

Geboren: Hr. Mag. Feichmann in Wingenborn ein R. — Hr. Professor Dr. Metz in Dresden ein R. Verlobt: Fr. Hilma Möbius in Gurschlag mit Hr. Gutbesitzer Alfred Görne in Altkommasch. — Fr. Elisabeth Falke in Radelwitz mit Hr. Realshulobertlehrer Hermann Kaiser in Baugen. — Fr. Elisabeth Müller in Golditz mit Hr. Reinhard Langebach in Dresden. — Fr. Jenny Brasse in Ober-Ruppertsdorf mit Hr. Julius Dalant in Nieder-Ruppertsdorf. — Fr. Elisabeth Timanus in Dresden mit Hr. Forstassessor Gottfried Wöhrner in Tbarant. — Fr. Hedwig Bläumer in Silbermühle b. Weihenburg a. S. i. Bayern mit Hr. Referendar Ludwig Schlegel in Freiberg i. S. — Fr. Hedwig Woltrags in Leipzig mit Hr. Richard Windisch in Dresden. — Frau Helene verw. Müller geb. Herrmann mit Hr. Dr. med. Max Köllner in Trebsen. — Fr. Martha Wagner in Schellenberg mit Hr. Lehrer Otto Göge in Trebsen. — Fr. Hedwig Ackermann in Wülshen mit Hr. Referendar Rudolf Kori in Schirgiswalde i. S. — Fr. Elisabeth Richele in Lohmen mit Hr. Rittergutsbesitzer Gustav Rump in Wolbrig. — Fr. Helene Richter mit Hr. Ernst Metzger in Döbeln.

Stadtbathetich Lichtenstein.

Wasserwärme am 13. Juni mittags 19 Grad R.

das Gemach gewechselt hatte.“ — Was ist aus dem Menschen geworden? Warum sprichst Du von ihm im Tone der Vergangenheit? — „Weil er vor acht Tagen infolge eines Falles von der Turmtreppe gestorben ist. Die übrigen Diensthosen mochten ihn nicht leiden und behaupteten, daß er ein Heide, ein Ungläubiger sei, der sie beheze und selbst nach Belieben in einen Wehrwolf oder in eine Nachtule verwandeln könne. Manche wollten ihn sogar unter dieser Gestalt gesehen haben. Ich würde mich deshalb nicht wundern, wenn ihm einer derselben eine Falle gestellt hätte. Er empfand große Sehnsucht nach seiner Heimat, wollte gern dahin zurückkehren, und erwartete, daß ihm der Obrist zu diesem Zwecke ein Legat aussetzen würde. Auch behauptete er immer, daß ein Testament vorhanden sein müsse. Mein Vater, der wieder gut machen wollte, was vom Großoheim vergessen worden war, hatte bereits Schritte gethan, um den Indier nach Bengalen zurückzuschicken, als er plötzlich starb.“ — „Hatte er für Deine Schwestern Dienste zu verrichten?“ — „Ne. Sie sah ihn kaum und ich glaube nicht, daß er jemals in ihr Zimmer gekommen ist. Ueberdies hatte Emma eine unüberwindliche Abscheu gegen den armen Menschen; sie behauptet immer, daß er die Physiognomie eines Jaguars und die Bewegungen eines Panthers habe. Aber ich habe Dich zu lange aufgehalten; es ist bereits Mitternacht und Du wirst wahrscheinlich sehr ermüdet sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Paul Thonfeld's Abzahlungs-Bazar,



Lichtenstein, Chemnitzstraße,
empfehlen fein nussbaum gemalte und gut lackierte Möbel, als: Rohrstühle 2 1/2 M. (10 St. 20 M.), Kommoden 12 M., Bettstellen 10 M., Feder-Matratzen mit extra starken Federn 12 1/2 M., hohe Schränke 18 M., feine Glaschränke, runde Tische, Ausziehtische, Blumentische, Sofas, Spiegel, als: Taschen-, Wand-, Toiletten- und Pfeiler-Spiegel, Gartenmöbel, Kindermöbel, Wiegeperle, Kinderwagen, Fahrstühle, Puppenwagen, Handwagen, Wagenräder, Holzstoffer, Reisekoffer, Reisetaschen, Küchengeräte; größte Auswahl in Kurz-, Galanterie-, Spiel-, Bürsten-, Glas-, Blech-, Korb-, Leder- und Papierwaren, Schulutensilien, Musikinstrumente, Spazierstöcke, Zigarrenspitzen, Tabakspfeifen, Zigarren-Etuis, Portemonnaies, Gartenstäbe, wie überhaupt alle Sorten hölzerne Rundstäbe, Massenartikel in Holzdrechselwaren. Großes Schuh- und Stiefel-Lager, Damen- und Kinderschuh, Holzschuhe, Holz-, Filz-, Tuch- und Cordpantoffel, Turnerschuh, Turnergürtel, Hosenträger, Turnerschuh, Turnerschuh und Knaben, **W. Cigarrenlager** 1 2 3 4 5 St. 10 10 10 10 10 Pf.



Fahrräder verschied. Systeme für Erwachsene und Knaben, **W. Cigarrenlager** 1 2 3 4 5 St. 10 10 10 10 10 Pf. äußerst billig. Cigaretten, Tabak u. s. w. billigt und bitte um gütige Beachtung.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Reparaturen an allen bei mir gekauften Waren schnell, gut und billig!

A. M. Arnhold's Spezialgeschäft



für bessere Herren- u. Knaben-Garderoben
officiert in größter Auswahl in nur gut decatierten Stoffen zu bekannt billigen Preisen:
Sommer-Paletots in den modernsten Farben und allen Preislagen.
Elegante Herren-Anzüge in verschiedenen Qualitätsstoffen.
Hurischen-Anzüge in hell und dunkel, in der beliebten Sackform.
Hochelegante Knaben-Anzüge, für jedes Alter passend, in reizenden Neuheiten.
Beinkleider in reichster Auswahl, gestreift und kariert.
Knaben-Wasch-Anzüge in feiner Machart, zu wirklich billigen Preisen.
Piqué- und Seidenwesten in reizenden Neuheiten.
Saccos, Gehröcke, Hosen und Westen etc.
Reichhaltiges Lager von Arbeiter-Kleidung.
Mein Stofflager ist ebenfalls reich sortiert und empfehle dasselbe zur Anfertigung nach Maß.
Topfmarkt. A. M. Arnhold. Topfmarkt.

Wettinfeier in Bernsdorf.

Das unterzeichnete Komitee hat im Einverständnis mit dem hiesigen Gemeinderat beschlossen, die **800-jährige Jubelfeier des Hauses Wettin** in folgender Weise zu feiern:
Sonnabend, den 15. Juni, abends 6 Uhr Einläuten des Festes mit sämtlichen Glocken.
Sonntag, den 16. Juni, vorm. 9 Uhr Kirchenparade zu dem Festgottesdienste.
Montag, den 17. Juni, früh 4 Uhr Fest-Neuville unter Begleitung verschiedener Vereins-Deputationen. Nachm. 1/2 Uhr Sammeln an der Schule; die Ortsbehörden, alle Vereine, die Lehrer mit den 2 Oberklassen der Schule, die Jungfrauen, welche sich an der Verschönerung des Zuges beteiligen wollen, sowie alle anderen Ortsbewohner. Nach dem Festzug durch den Ort um 5 Uhr Festrede, gehalten von Herrn Pastor des. Kleinpaul aus Köhren. Abends 8 Uhr Fest-Kommers. Nach dem Kommers Ball für die Festteilnehmer.
Wir richten zugleich die Bitte an die hiesigen Einwohner, durch Flaggen und Schmückung ihrer Häuser zur würdigen Feier dieses Festes möglichst beizutragen.
Das Komitee der Wettinfeier in Bernsdorf.

Unentbehrliche Lektüre!
Man abonniere auf
die meistverbreitete
deutsche
Wochenschrift
das **ECHO**
Parleben!
aus Stimmen
allein
Verlag des Echo (A. E. Schöner)
Berlin S.W.
Probennummer
von dem
Abonnement
verlangt man
Tagespreis 3 Mark
Literatur, Kunst u. Wissenschaft.
Wochenschrift für Politik, Literatur, Kunst u. Wissenschaft.

Zum Wettinfest
empfehlen
Kinderfahnen und
Bouquetmanschetten
die Buchhandlung
J. Wehrmann.
Neu! Loreley-Parfüm Neu!
von **CARL JOHN & Co.**,
Berlin N und Köln a. Rh.
Extrakt composé,
lieblichster Wohlgeruch, feinstes Zim-
mer- und Taschentuch-Parfüm für die
elegante Welt, à Flacon Mk. 1,00 u. 1,50.
Zu haben bei **Paul Laux.**

Gute Altenburger
Landbutter
empfehlen billigt
C. Lauterlein.

Unentgeltlich versch. Anweisung nach
14-jähriger approbier-
ter Heilmethode zur sofortigen ra-
dikalen Beseitigung der **Trunk-**
sucht, mit, auch ohne Vorwissen,
zu vollziehen, unter Garantie.
Keine Berufshörung. Adresse:
Privatankalt für Trunksucht-Lei-
dende in Stein bei Säckingen.
Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen.

Selbstgemachte Eiernudeln

empfehlen die Bäckerei von
C. A. Steiger am Markt.
Gute Speise-Kartoffeln
sind noch zu haben bei
Fleischer Gerber.
Eine Partie **Hobel- u. Zimmer-**
späne werden in größeren oder kleineren
Posten billig verkauft bei
Emil Heine in Hohndorf.

Cordpantone Preisangabe: 4 Dm. Paar
in. mit Lederst. M. 4,50, in. Lederst.
mit Holzknöpfen M. 3,50 bis M. 5,00
Taschentücher, Corsetts, etc. in. Holzknöpfen M. 10
Lager
G. Engelhardt, Zeitz.

Einige Wassfeddenstühle

werden ausgegeben bei
C. G. Seyerlein.

Geübte Strickerinnen,

Näherinnen
finden dauernde Beschäftigung bei
G. A. Bahner am Bahnhof.

2 Schneidergehilfen

sucht sofort **Ernst Müller,**
Bernsdorf.

Junigisten und aufrichtigsten Dank
denkgehrten Militär-Gesangverein
für den ehrenvollen Nachruf meines lieben
und unvergesslichen Mannes.
Die trauernde Witwe
Anna Küchler.

Todes-Anzeige.

Heute Donnerstag, früh 1 Uhr,
verschied nach langem, schwerem Leiden
unser guter, treusorgender Vater,
Groß-, Ueßgroß- und Schwiegervater,
der Webermeister
Christian Friedrich Matthes
im 79. Lebensjahre, was wir statt
besonderer Meldung seinen Freunden,
Verwandten und Bekannten tiefbe-
trübt anzeigen.
Lichtenstein, den 13. Juni 1889.
Die trauernd Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonntag
nach dem Vormittagsgottesdienst
vom Trauerhause aus statt.

W.-V. L.

Heute Freitag nachm. 4 Uhr bei
Kollege **Nabe**, Grünthal.
Zahlreiches Erscheinen event. Auflösung
des Vereins. **Der Vorstand.**
S. Dettel.
Heute Freitag abend beabsichtigen ver-
schiedene Herren und Damen des Vereins
Alpoko einen Ausflug nach Bernsdorf
(Rögold's Gasthof) zu unternehmen
und wird um zahlreiche Beteiligung
gebeten.

Turnverein RÖDLITZ.

Morgen Sonnabend abend punkt 1/2 9
Uhr **Hauptversammlung**
im Vereinslokal. **Der Vorstand.**

Nachmalige Beratung

über die am 3. Pfingstfeierlag gepflogene Be-
sprechung über Gründung eines Kasinovereins.
Alle diejenigen, welche einen Gesichts-
Vorprung nicht unter 6 cm haben
und wünschen, daß der Verein in Kraft
tritt, haben sich Sonntag, nachm. 6 Uhr,
im Schweigethal einzufinden. Tägliche
Anmeldungen werden dort angenommen.
Das Komitee.

Heute Schweinschlachten

bei **A. Seidel, Waldenburgerstr.**
S. Quittung.
Für die durch das Unwetter vom 20.
Mai schwer heimgeleschten Bewohner des
Muldens- und Pleißenthales haben uns
ferner Gaden übermittlelt:
Ungenannt 2 M. — Pf.
Dr. Rich. Seidel 3 " — "
B. A. 2 " — "
Ungenannt 3 " — "
Dr. Rentier Stäbel 20 " — "
Ungenannt 1 " — "
Dr. Hugo Heyder 3 " — "
Herren Gebr. Janthänel 25 " — "
59 M. — Pf.
Betrag 7. Quittung 103 " 75 "

Gesamtsumme 162 M. 75 Pf.
Weitere Beiträge nehmen wir gern
entgegen. **Tageblatt-Expedition.**
Ständehaus.
täglich geöffnet. Dasselbst auch Ein- und Ver-
kauf wenig getragener Kleidungsstücke und
Schuhwerk. **Schulgasse 176.**

Di

Geschäfts-

Nr. 13

Dieses Blatt er-
Bestellungen ne-

Der Fest-
für die Verein-
folgender Ord-

1. Eine
 2. das
 3. Geist
 4. Stad
 5. die
 6. das
 7. die
 8. der
 9. der
 10. der
 11. das
 12. eine
- Sämtliche
porationen wo
Fahnen versch
den Zug un
gefälligst nach

—* Lich-
verkehr in die
Lichtenstein-Ge-
wurden veran-
fahrarten, an-
karten, am 10
am 11. Juni
zusammen 113
1100 Fahrkar-

— Das
Am heutigen
des Königreich
Session zusam
gewöhnliche Be-
daß vom 16.
Jubiläum des
schöne Wort,
der nachmalig
Feier in Berli
dem, der seine
die Feier des
eigentlichen H
Geschichte der
wir uns daran
zurückzurufen,
Anteil die Sa-
haus, an der
lands genom-
1870 als Kro-
sich Vorberer
bestritten wer-
Reiches hat
König ein Ma
Thätigkeit im
einheit an der
auf die übrig-
rungen wirk-
werden, daß i
Interesse des
wurde durch
Milde und Ge-
Kaisers Witel
des leitenden
der unbeirrt d
seiner Zeit in
bösen Tagen